

Pressemitteilung

Die vierte Wand - Stefanie Gerhardt & Anja Luthle

Ausstellung in der Galerie von Braunbehrens vom 25. Januar bis 6. März 2020,
Vernissage am 24. Januar 2020



Mit „vierte Wand“ bezeichnet man innerhalb der Theaterwissenschaft die offene, dem Publikum zugewandte Seite der Bühne. Sie erlaubt dem Zuschauer den ungestörten Blick auf die handelnden Personen vor den Kulissen. Für Figuren eines fiktiven Stücks existiert die „vierte Wand“ freilich nicht, aber sie kann zur Wirklichkeit werden, wenn sie gedanklich einbezogen wird.

Erleben, begreifen und betrachten wir ein Kunstwerk in Natur und gleichzeitig als Fiktion, dann durchbrechen wir die „vierte Wand“. In modernen, ihrer Wirkung bewussten künstlerischen Arbeiten ist die „vierte Wand“ eigentlich immer gegenwärtig und ein beliebtes Mittel von Kunstschaffenden mit ihrem Publikum und dessen Wahrnehmung zu spielen.

Auch die beiden Künstlerinnen Stefanie Gerhardt und Anja Luthle tun dies meisterhaft. In ihrer gemeinsamen Ausstellung in der Galerie von Braunbehrens in Stuttgart werden die verschiedenen Ebenen ihres Oeuvres erkunden. Ihren Malereien und Skulpturen liegt eine Innerlichkeit zugrunde, deren Poesie im Betrachten unmittelbar erlebbar wird.

Über die Künstlerinnen

Stefanie Gerhardts bevorzugte Sujets sind Menschen und Räume. Was passiert in einem Raum, wo fängt er an und wo hört er auf? Wie funktioniert das Leben und was ist Gegenwart – als Moment zwischen dem nicht mehr und noch nicht? „Mich interessieren die unbeantworteten Fragen hinter unserem alltäglichen materiellen Dasein.“

Begonnen hat die 1974 in Freiburg geborene Künstlerin als Theatermalerin, dann folgte das Studium an der Kunstakademie. Sie beherrscht eine Vielzahl an Techniken und lässt sich ungern auf ein bestimmtes Genre festlegen. Immer ist es ein bestimmtes Thema, das sie umtreibt, und welches Gerhardt dann in eine für sie dafür passende Kunstform übersetzt. Sie tut dies visuell und anschaulich, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln: Zeichnung, Malerei, Skulptur, Installation und Film. Neben der Figur im Raum und der Frage nach ihrer Wirklichkeit ist es die Farbe, die Stefanie Gerhardt immer aufs Neue thematisiert, sie ihre Eigenart entfalten lässt oder filmisch in Bewegung setzt. Die Bildoberfläche wird gleichzeitig zur Projektionsfläche – indem sie ihren Blick auf die Zwischenräume richtet, die jenseits des Alltags in unseren Köpfen und unserer Fantasie stattfinden. Gerhardt wagt sich in die immateriellen Felder unseres Daseins vor, erkundet Übergänge und macht Verwandlung und Transformation sichtbar.

Ihre Menschendarstellungen sind meisterhaft gemalt und gezeichnet, befinden sich zumeist in surrealen Räumen und Szenerien, die an Traumsequenzen erinnern. Ironie und Tiefgründigkeit wechseln sich in ihren Bildern ab und fordern spielerisch unsere Wahrnehmung heraus.

Stefanie Gerhardt lebt und arbeitet in Freiburg.

Stefanie Gerhardt

*Studium Staatliche Akademie
der Bildenden Künste Karlsruhe
Meisterschülerin*

bei Prof. Leni Hoffmann

Artist in Residence, Hangzhou

Atelier Mondial, Basel

Cité Internationale des Arts, Paris

Residenzstipendium des Landes BW

Preis der Toni-Merz-Stiftung, Sasbach

Reinhold-Schneider-Förderpreis

Kulturpreis der Stadt Freiburg

Freiburger Akademiepreis

Medienkunstpreis Oberrhein

Bekannt wurde **Anja Luithle** durch ihre spektakulären kinetischen Skulpturen – materielle Objekte wie Kleider, Schuhe oder Handtaschen – die sich mechanisch bewegen.

Wer ihre Figuren im öffentlichen Raum gesehen hat, bekommt sie nicht mehr aus dem Kopf: beispielsweise die gefährdete Gratwanderin auf dem Dach des Hauses der Geschichte in Stuttgart oder die Springerin im F3 in Fellbach (Erst auf den zweiten Blick erkennt der Betrachter, dass es sich nicht um lebende Menschen handelt, sondern um „leere“ Kleider, also um Hüllen).

„Alle meine Figuren sind Hüllen ohne Körper. Dies geht von einer wesentlichen These der Kunst aus: der These von der gesteigerten Anwesenheit durch Abwesenheit. Das bezeichnet die Spannung zwischen einem sichtbaren Äußeren und dem nicht sichtbaren, umso mehr zu spürenden und zugleich rätselhaften Inneren“, konstatiert die 1968 in Offenbach am Main geborene Künstlerin.

Als Ausgangspunkt für ihre Arbeiten nennt Anja Luithle die Freude an der Überraschung, am Widersprüchlichen und dem Gegensätzlichen. Luithle ist vielseitig. In ihren Drucken, Zeichnungen, Objekten und virtuosen Gemälden von Stoffen und Mustern untersucht sie die Konventionen von Abbildungen und Darstellungsweisen der Konventionen. Durch ihre Fülle von Ideen, ihrem dadaistischen Witz und ihrer subtilen Ironie sind ihre Werke höchst unterhaltsam. Gleichzeitig sind sie zutiefst tiefgründig: ihre surreale Rätselhaftigkeit und Offenheit wecken in uns vielerlei Assoziationen. Durch ihr Gespür für unser Unbewusstes gelingt es Anja Luithle, beim Betrachter starke emotionale Reaktionen auszulösen.

Wir versuchen imaginär Leerstellen zu füllen und werden somit zu geistigen Mitschöpfern des Geschehens In Bezug auf das Thema „Weiblichkeit“ taucht häufig die Farbe Rot auf – ein Symbol für die menschliche Existenz und für den imaginären weiblichen Körper. „Die Signalfarbe für die Weiblichkeit steht für Liebe in allen ihren Facetten, die Leidenschaft, Liebe und damit ebenso für das Blut und Leiden.“ (Werner Meyer)

Anja Luthle

*Studium Staatliche Akademie
der bildenden Künste Stuttgart*

bei Prof. Joseph Kosuth

Facultad de Bellas Artes

de Barcelona

Auswahl Ausstellung Henry Kahnweiler Preis

Auswahl Ausstellung Gabriele Münter Preis

Atelierstipendium der

Stadt Nürtingen

DAAD Jahresstipendium, Wien

Stipendium der Kunststiftung

Baden-Württemberg

Preis der Kunstakademie Stuttgart Otto Rombach Preis

Bildunterschriften:

Stefanie Gerhardt, Kreisler, 2017, Cutouts (Detail), ø 25 cm

Anja Luthle, Geishas, 2019 (Detail), Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm

Bitte melden Sie sich bei Fragen oder wenn Sie die Bilder in größerer Auflösung oder weiteres Bildmaterial benötigen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.-

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Fenkart,

Pressearbeit im Auftrag der Galerie

Weitere Informationen

Galerie von Braunbehrens

Rotebühlstraße 87, 70178 Stuttgart

Fon 0711 / 52 85 14 50

Email: art@galerie-braunbehrens.de

Homepage: www.galerie-braunbehrens.de

Messepräsenz - art Karlsruhe 2020 in Halle 2

13. - 16. Februar 2020

VORSCHAU:

Willi Siber

14. März bis 8. Mai 2020

Kontakt für Presseanfragen:

Fenkart Media & Kommunikation/Kulturmagazin arsmondo

Redaktion: Schönbuchstrasse 51 D-70565 Stuttgart

Fon 0711/71 10 75

Mobil 0172/6328952

Mail: info@kulturkalender-bw.de

Website: www.arsmondo-online.de